

„Komponieren verstehe ich als das tönende Erfassen eines Augenblicks (egal welcher Dauer), in sich vielschichtig, geprägt und prägend zugleich, durch die musikalische Artikulation meines individuellen Hörens.“

„Idee und Intention, Strukturfragen und kompositorisches Handeln sind hier drei untrennbar ineinandergreifende Aspekte, in ihrer Relativität zeigt sich ihre Zeitlichkeit, in ihrer besonderen Relation liegt die Einzigartigkeit einer Komposition.“

sichtbar

Isabel Mundry

unsichtbar

VERTRAG

über das Verhältnis zwischen Imagination, Notation und Performance in meiner Musik
Mittwoch 16.05.18, 18 Uhr, A.EG_19

Isabel Mundry (*1963) ist eine deutsche Komponistin. Sie studierte Komposition bei Frank Michael Beyer und Gösta Neuwirth an der Hochschule der Künste Berlin und bei Hans Zender an der Hochschule für Musik Frankfurt am Main. 1994 belegte sie einen Kurs für Musikinformatik am IRCAM in Paris. Von 1986 bis 1993 unterrichtete Mundry Musiktheorie und Analyse an der Berliner Kirchenmusikschule und an der Hochschule der Künste Berlin. Seit 2003 ist sie Professorin für Komposition an der Zürcher Hoch-

schule der Künste. Zusätzlich hat sie eine halbe Kompositionsprofessur an der Hochschule für Musik und Theater München inne.

Die Werke der Komponistin Isabel Mundry zeichnen sich durch eine individualisierte und differenzierte, in sich variantenreiche und nuancierte Musiksprache aus: „Wiederholt wird in Mundrys Kompositionen so gut wie nichts; dasselbe gerät immer anders.“ International bedeutende Orchester und Ensembles haben Mundrys Werke aufgeführt.